schreiber&leser magazin

Die Neuentdeckung
aus den 1980ern:

Jessica Blandy

außerdem in dieser Ausgabe:

Der Janitor 3

Die Weiße Tigerin 5

Inspektor Canardo 18

DER JANITOR

Zwölf Janitoren dienen dem Vatikan als geheime Elitetruppe für besonders heikle Einsätze. Der gebürtige Amerikaner Vince ist einer von ihnen.

Der Janitor oder Ostiarius war im alten Rom ein Türsteher. Bei frühchristlichen Gottesdiensten wies er Ungetauften und Büßern einen Platz im Eingangsbereich der Kirche an. Heute sind seine Aufgaben weit spektakulärer.

In der römisch-katholischen Kirche zählt das Amt zu den Niederen Weihen, es ist also eine Vorstufe zur Priesterweihe. Pater Vince, alias Janitor Trias, jedoch gesteht gleich zu Beginn dieser Geschichte im Beichtstuhl seine Sünden (nämlich seine Schwäche für die Reize der Frauen) sowie Zweifel an seiner Berufung. Denn Bruder Vince bewegt sich in der Welt von heute, auf einer Harley ebenso wie auf Rennskiern, auf dem Parkett beim Wirtschaftsgipfel in Davos wie in den ungesunden Hintergassen Roms.

„Eine gelungene Mischung aus XIII und Indiana Jones", urteilte **Martin Höche** in der *Comicradioshow*. **Stephan Schunck** schrieb in *Splashpages*: „ Gespickt mit Elementen aus *James Bond* und gewürzt mit einem gehörigen Schuss *Stirb langsam*... ein rasantes, spannendes Comic-Vergnügen." **Michael Nolden** vom *Comic-*

blog kommentierte: „Der Janitor spielt mit den Geheimnissen, die... auch heute noch hinter den Mauern des Vatikan vermutet werden.“ Und: „Die Gesichter der auftretenden Figuren... wirken wie gecastet... Jede noch so kleine Rolle wurde mit einem Charakterkopf besetzt.... *Der Janitor* setzt sich an die Spitze.“

Achtung Boucq-Fans:

Zum **1. Deutschen Gratis-Comic-Tag** im Mai 2010 bringen wir *Und Gott schuf den Comic*... mit Highlights aus der ironischen Zeichen-Fibel *Un point c'est tout* und anderen, hierzulande unveröffentlichten Werken.

François Boucq

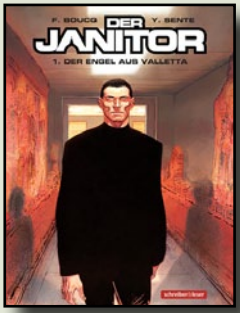
Geboren in Lille, wo er noch immer lebt.
Boucq begann seine Karriere 1975, unter anderem mit Illustrationen für den *Playboy*. 1983 stieß er zu der renommierten Zeitschrift (A SUIVRE), für die er *Die Frau des Magiers* und *Teufelsmaul* zeichnete. Von den vielen wunderbaren Werken aus seiner Feder sei hier nur der *Bouncer* erwähnt, deutsch bei Ehapa, sowie die Bände mit den Abenteuern des Herrn Nachbarn (der zunächst Herr Katzmeier hieß, aber wir durften den Namen aus Copyright-Gründen nicht verwenden): *Das dicke Ende voll im Griff* und *Das Pepitaproblem* bei uns.

Geboren 1964 in Uccle bei Brüssel.
Sente veröffentlichte Cartoons im *Wall Street Journal Europe* und schrieb Szenarien für so legendäre Serien wie *Blake & Mortimer* und *Thorgal*. Bei uns erschien das zweibändige Werk *Skarbek*, zusammen mit dem Star-Zeichner **Rosinski.**

Yves Sente

3. Begegnung in Porto Cervo
€ 14,95 | Farbe | 48 S.

2. Wochenende in Davos
€ 12,95 | Farbe | 48 S.



1. Der Engel aus Valletta
€ 12,95 | 48 S. | Farbe

JESSICA BLANDY

Viele der Szenen in diesen Comicgeschichten aus den 1980er Jahren wären heute undenkbar.

Der übergewichtige, sadistische Kommissar Robby demütigt seine Untersuchungshäftlinge, die beim Verhör mit her untergelassenen Hosen vor ihm stehen müssen. Er benutzt sein Amt als Druckmittel, um sich von einer unbeteiligten jungen Frau sexuelle Genüsse zu verschaffen. Jessicas gewalttätiger, psychisch schwer gestörter Entführer wird von ihr liebevoll seiner Unschuld beraubt, und sie genießt es auch noch. Das alles ist unterlegt mit Songtexten aus jenen Jahren, zum Beispiel von den Doors:

Lustknaben kamen in ordentlichen Comics bis dato nicht vor...

... He went to the room where his sister lived
And then he paid a visit to his brother
And then he walked on down the hall
And he came to a door
And he looked inside
- Father?
Yes, son?
- I want to kill you.
- Mother, I want to...

Viel Zeit ist seitdem vergangen, und in den Medien hat die politische Korrektheit Einzug gehalten. Jessica Blandy jedoch atmet den Geist der Aufbruchsjahre, als alles revolutionär aussah und die Farbe Orange den Grundton für das Lebensgefühl abgab.

...und hier die Geburt der Föhnfrisur

Mit einer anderen emanziperten Frauenfigur geht Dufaux erneut an die Grenzen des Schicklichen: in *Djinn* begibt sich eine aufgeklärte, gebildete Europäerin in einen türkischen Harem und durchläuft willig die Ausbildung, die im Beischlaf mit 30, nicht von ihr gewählten Männern unterschiedlichster Beschaffenheit, besteht.

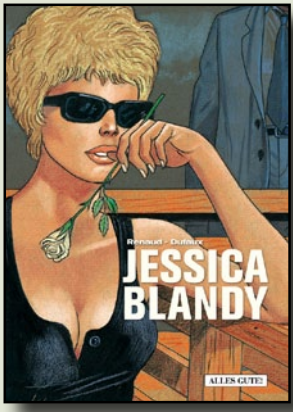
Auch der neue Zyklus *La Route Jessica* berührt Tabuzonen: Das Album *Daddy!* erzählt von einer obsessiven Vater-Tochter-Beziehung.

Renaud

Renaud Denauw wurde 1936 in Mouscron, Belgien, geboren.
Er studierte an der Akademie Saint-Luc in Tournai Werbegrafik und Lithografie. 1975 begann er, für die Zeitschrift *Spirou* Comics zu zeichnen. Unter dem Pseudonym *Sylvain* publizierte er gleichzeitig die erotischen Abenteuer *Merline* für Editions des Archers. Später stößt er zu dem Magazin *Tintin* und dem Szenaristen Dufaux. *Jessica Blandy* wurde sein großer Erfolg, und Renaud zu einem der Stars im Haus Dupuis.

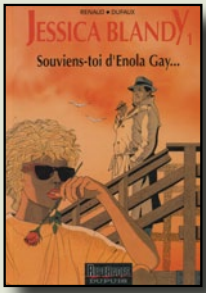
Jean Dufaux

Jean Dufaux wurde 1949 in Niove, Belgien, geboren und ist ein ungemein produktiver Autor.
Seine ersten Szenarios entstanden für den Zeichner Renaud und die Zeitschrift *Tintin* (Dupuis). Die Serie *Jessica Blandy* gehört ebenfalls zu seinem Frühwerk und machte ihn schnell berühmt. Das erste Album erschien 1987 beim Verlag Novedi.
Mit dem Zeichner *Griffo* schuf er die faszinierende, postapokalyptische Serie *Beatifica Blues / Samba Bugatti*. Viele erfolgreiche Werke folgten, von denen hier nur die bahnbrechende Serie *Djinn* mit *Ana Miralles* genannt werden soll - ebenfalls mit einer ungewöhnlich erotischen weiblichen Titelheldin.



Jessica Blandy 1
Enola Gay / Dr. Zack / Garden of Evil
€ 24,80 | 160 S. | Farbe

Die Ausgabe von 1992 im Ehapa-Verlag



Cover der ersten französischen Ausgabe von 1987

Die Weiße Tigerin

Um die Figur der wendigen chinesischen Spionin Alix Yin Fu hat sich inzwischen ein eigenes Universum gebildet.

Alix Yin Fu geht ihrem Job gerwissenhaft nach.

Da war zunächst die Serie *Helden ohne Skrupel* bei *Carlsen* (mit solchen Eigentümlichkeiten wie einem Album mit zwei verschiedenen Endvarianten), dann kam der Spin off des Amerika-Zyklus um die Tochter von Alix und ihren Vater Big Mac (deutsch bei *Finix*), und schließlich die Vorgeschichte des Ganzen in *Die Weiße Tigerin*. Auch die Autorenteams haben gewechselt. Zu Beginn waren es Conrad-Yann, dann bestritt Conrad einen Band allein, jetzt arbeitet er mit seiner Lebenspartnerin Wilbur als Szenaristin zusammen.

Die Serie im Funny-Stil spielt mit historischen Fakten, die oft gar nicht lustig waren.

Kang Sheng

Kang Sheng, Chef des kommunistischen Geheimdienstes zum Beispiel war ein halbes Jahrhundert lang der gefürchtetste Mann in China. Noch heute verbindet man mit seinem Namen eins der dunkelsten Kapitel des Kommunismus. Aus Stalins Russland importierte er den Personenkult, den Terror als Mittel der Politik und den Einsatz erfundener Feinde. Er war Ästhet, Kunstsammler, ein hervorragender Kalligraph und er liebte Lyrik. Er war auch Sadist, Pornograph, Opiumraucher und Bigamist.

Nicht ganz so gruselig ist das, was man über den berühmten britischen Geheimdienst MI6 unter dem legendären „C“ weiß. Der erste Direktor des MI6 war Sir Mansfield Smith-Cumming, der sein Initial „C“ als Codenamen benutzte. Dieses C wurde auch von allen nachfolgenden Direktoren benutzt (vgl. „M“ in den James Bond-Filmen).

Mit diesem Band endet der erste Zyklus.

Im nächsten Band macht die CIA Alix Yin Fu ein unmoralisches Angebot.

Wilbur

Geboren 1960 in Saint-Claude, Guadeloupe (alias Sophie Commenge).
Sie studierte Jura und Politikwissenschaft in Aix-en-Provence. 1984 arbeitete sie unter dem Pseudonym Lucie am Drehbuch für eine Parodie der Comicserie *Bob Morane* mit. 1986 ging sie mit Didier Conrad und den beiden gemeinsamen Kindern nach USA. 2001 schrieb sie das Szenario der Serie *Raj*, ebenfalls für Conrad, im Verlag Casterman.

Didier Conrad

Geboren 1959 in Marseille, die Familie stammt ursprünglich aus der Schweiz.
Ab 1978 arbeiteter er mit Yann an *Les innomables*, deutsch: *Helden ohne Skrupel*, für die Zeitschrift *Spirou*. 1983 erschien der erste Band: *Abenteuer in Gelb*. Kurz darauf entstand die Parodie *Bob Marone*. Im April 1986 zog er nach Kalifornien, um für Dreamworks zu arbeiten.
Die französische Zeitung *Libération* sagte über ihn: „Wenn es einer verdient, der Erbe von Franquin genannt zu werden, so ist es Didier Conrad.“

Autoren und Originalverlag waren auch hier mit unserem Service Das Ganze Buch einverstanden: ➔

Die Weiße Tigerin 5 – Das Jahr des Phönix
48 S. | Farbe | € 12,95

Die Fortsetzung der Carlsen-Ausgabe im Verlag **Finix**

Das ganze Buch!
Band 1 komplett online

Der neueste Fall für Inspektor Canardo

„Forever cool: 30 Jahre Canardo", titelte Wolfgang Preß in *bücher*.

Im Juni 1979 betrat der Inspektor mit dem breiten Schnabel in Frankreich die Comic-Bühne, 1983 erschien das erste Album bei Carlsen. „Die Ente agierte absolut cool", schreibt Peter Hetzler auf *comickunst.wordpress.com*. „(Sie) hatte oft mehr beobachtenden als ermittelnden Status, und manche Dinge liefen komplett an ihr vorbei. Ein Hauch von Vergeblich- und Vergänglichkeit umwehte die Figuren wie Szenarien. Dramen ohne Ende, aber doch auch nicht wirklich wichtig. "

Heiß und innig liebt die Fangemeinde die schräge Ente im Trenchcoat, unverdrossen Kette rauchend, mit dem unvermeidlichen Cadillac Eldorado Biarritz 1956.

Der Inspektor ohne Dienststelle (womöglich überhaupt ohne Stelle?) hat ein gespaltenes Verhältnis zu seinen belgischen Landsleuten, die er auf seine sanfte, ironische Weise gern auf die Schippe nimmt: im neusten Band 18 den Adelskult und den ewigen Streit zwischen Flamen und Wallonen. In *Ein dummer Hund* macht er sich über den Hang zu Busreisen

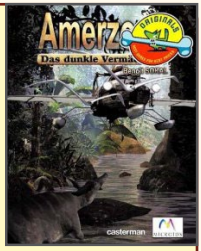
Die Hure Galina ist von umgänglichem Wesen.

lustig, wenn so ein „Frittenbomber“ von einem fastfood-seligen, übergewichtigen Terroristen entführt wird. Zu später Stunde an der Bar gibt Canardo mitunter auch tiefe Weisheiten von sich wie: „Wer bei uns in Belgien zu blöd ist für den Bauernhof, der hat noch zwei Möglichkeiten: Comiczeichner oder Radrennfahrer“, (in: *Belgische Schule*).

Canardo liebt Wein und Weib.

Benoît Sokal

Benoit Sokal wurde 1954 in Brüssel geboren.
Er studierte im Fachbereich Comic an der Brüsseler Kunsthochschule Saint-Luc und arbeitete dann für die Zeitschrift (A SUIVRE). Im Alter von zwanzig Jahren erfand er seinen Inspektor, diese Kreuzung aus Marlowe, Columbo und Donald Duck. Anschließend zeichnete Sokal auch für das Magazin *Métal hurlant*. Mit dem Album *Wie Blätter im Sturm* (Carlsen) zeigte er, dass er auch realistisch zeichnen kann.
Seit Beginn der 1980er Jahre beschäftigt Sokal sich intensiv mit der Entwicklung von Computerspielen. 2003 gründete er die Firma White Birds Productions zur Vermarktung seiner eigenen Kreationen, zum Beispiel von *Sinking Island - Mord im Paradies*. Der darauf basierende Band *Paradise* erschien im Splitter-Verlag.



„Im Stil von *Myst* ist Amerzone ein Rollenspiel in Ego-Perspektive. Als Journalist haben Sie eine außergewöhnliche Aufgabe zu lösen: In einem Leuchtturm in Frankreich finden Sie ein magisches Ei, die Urmutter einer Population weißer Vögel, die unentwegt fliegen, ohne auch nur einmal zu landen“, schreibt amazon.de über das Computerspiel.
Amerzone ist der französische Titel des Carlsen-Canardo-Albums *Weiße Vögel sterben leise*. Es ist ein Wortspiel aus Amazonien und Bittere Zone (amer = bitter).

Inspektor Canardo 18: Die Frau ohne Gesicht
48 S. | Farbe | € 12,95

Der erste Band der Carlsen-Ausgabe von 1983

Inspektor Canardo 17: Dame sticht
48 S. | Farbe | € 12,95